

2021

Tätigkeitsbericht der Stiftung Stadtkultur

Allein und in Zusammenarbeit mit Partner:innen entwickelt die Stiftung Stadtkultur Initiativprojekte für eine gemischte Stadt. Dabei stehen das gemeinsame Erleben und Gestalten im Sinne einer vielfältigen Stadtkultur im Vordergrund. Zu den dezentralen Projekten der Stiftung zählen die **KinderUni Lichtenberg** (kulturelle und wissenschaftliche Bildung für Kinder), **Lichtenberg Open ART** (Kunst im öffentlichen Raum) und die **Stadtwerkstätten** (kiezbezogene Bildungsangebote für alle Generationen). Fest verankertes Leuchtturmprojekt ist das **KAHO. Raum für Kultur** (ehemals Theater Karlshorst), das seit 2018 einen Prozess der Umdeutung und Reaktivierung erfährt.

Wie für viele Veranstalter:innen und Kulturbetriebe war das Jahr 2021 für die Stiftung aufgrund der mit der COVID-19-Pandemie einhergehenden Einschränkungen eine besondere Herausforderung. Gleichwohl wurden die Projekte wie im Folgenden beschrieben umgesetzt.

KAHO. Raum für Kultur

Gemäß ihrer [Satzung § 2 Nr. 3b in Verbindung mit § 2 Nr. 2a und c](#) hat die Stiftung die Aufgabe, das denkmalgeschützte ehemalige Theater Karlshorst baulich zu sanieren und einer kulturellen Nutzung zuzuführen. Im Mai 2021 hat die Stiftung den neuen Namen des ehemaligen Theaters bekannt gegeben: KAHÖ. Raum für Kultur. Im August startete sodann ein viermonatiges Interimsprogramm, das sich aus verschiedenen Perspektiven mit der Vergangenheit des Gebäudes befasste und eine Vision für die Zukunft entwarf. Als Schirmherr konnte Klaus Lederer, Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa, gewonnen werden.



Im Rahmen von KAHÖ. Interim 2021 fanden insgesamt 62 Kulturveranstaltungen (u.a. Tanzstunden, Filmvorführungen, Performances, Lesungen, Workshops und Konzerte) statt – im Spätsommer unter freiem Himmel auf dem Vorplatz des ehemaligen Theaters und seit Ende September im Bühnenturm des denkmalgeschützten Gebäudes. Insgesamt beteiligten sich 32 zumeist in Berlin lebende Gruppen und Einzelkünstler:innen. Ziel war es, die Kulturimmobilie vor Beginn des voraussichtlich bis 2025 andauernden Umbaus zu reaktivieren, unterschiedliche Veranstaltungsformate zu testen und eine Bürger:innenbeteiligung mit künstlerischen Mitteln zu ermöglichen.

Die Veranstaltungen lockten rund 1600 Menschen ins KAHÖ, viele weitere Menschen verfolgten die Livestreams. Ausgewählte Veranstaltungen können weiterhin als Videoaufzeichnung auf dem Youtube-Kanal des KAHÖ verfolgt werden.

Für die Veranstaltungen wurde das KAHÖ baulich entsprechend provisorisch ertüchtigt (Brandschutz, Abbau von Barrieren, Reaktivierung der Bühnentechnik, Einbau einer Heizung und Lüftung etc.). Ab 2022 hat die Detailplanung des Umbaus des KAHÖ Priorität, damit es voraussichtlich ab 2025 als multifunktionaler Veranstaltungsort für verschiedene Kunstsparten wie Theater, Kino, Konzerte, Lesungen und Ausstellungen genutzt werden.

Entsprechende Vorbereitungen hat die Stiftung zusammen mit dem Projektsteuerer SILVER Construction Engineering GmbH getroffen. So konnten in einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren mit dhl-architekten das ausführende Architekturbüro und mit der Zetcon GmbH der Haustechnikplaner gebunden werden. dhl-architekten verfügen über umfassende Erfahrungen in der Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden, was in Hinblick auf den [Satzungszweck „Denkmalschutz und Denkmalpflege“ \(§2 Nr. 2c\)](#) der Stiftung von besonderer Bedeutung im Ausschreibungsprozess war.

Stadtwerkstätten

Unter dem Motto „Zeit teilen. Zusammen tun.“ setzen die Stadtwerkstätten neue Impulse in der Nachbarschaft und greifen lebensnah aktuelle Herausforderungen in den Bereichen Ökologie, Soziales und Technik auf. Im Jahr 2021 führte die Stiftung Stadtkultur in Kooperation mit der Anna-Seghers-Bibliothek in Berlin-Hohenschönhausen von August bis Dezember ein neues Stadtwerkstätten-Format zur Förderung der digitalen Medienkompetenz von Senior:innen durch. Ziel des Projektes war es, Senior:innen im Umgang mit Tablets zu schulen und ihnen aufzuzeigen, welche Möglichkeiten das Tablet sowohl für die Freizeitgestaltung als auch zur Erleichterung des Alltags bietet. Mit dem Pilotprojekt förderte die Stiftung insbesondere die [Altenhilfe und Bildung gemäß § 2 Nr. 2d und e der Stiftungssatzung](#).



Es wurden jeweils drei 8-wöchige Tablet-Kurse für Anfänger:innen und für Fortgeschrittene angeboten. Alle Kurse waren mit jeweils 10 Teilnehmer:innen ausgebucht und erreichten genau die erhoffte Zielgruppe. In 2022 wird das Projekt planmäßig auf alle vier Bezirksbibliotheken ausgeweitet und um Vorträge für Senior:innen und generationenübergreifende Formate ergänzt.

KinderUni Lichtenberg

Gemäß [Satzung § 2 Nr. 2e](#) ist die Förderung von Bildung Zweck der Stiftung Stadtkultur. Diesem Zweck kommt die Stiftung in besonderem Maße mit ihren Projekten KinderUni Lichtenberg und KUL unterwegs nach.

Jedes Jahr im November lädt die KinderUni Lichtenberg Kinder ab acht Jahren zu Vorlesungen von Dozent:innen und Wissenschaftler:innen in die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin ein. Trotz pandemiebedingter Einschränkungen konnten die Vorlesungen mit – wenn auch reduziertem – Präsenzpublikum und ergänzendem Livestream stattfinden. In den Vorlesungen ging es um Roboter, Rechte im Schulalltag, Rechtsmedizin, Digitale Daten, Materialforschung, Luftdruck und Künstliche Intelligenz. Die KinderUni Lichtenberg hatte auch in diesem hybriden Format viele Besucher:innen, die Gesamtbesucherzahl blieb mit ca. 700 aber weit unter der Besucherzahl aus Vorpandemiezeiten (ca. 1.400 | nur Präsenzvorlesungen).



Die KinderUniversität Lichtenberg wird unterjährig durch die KUL unterwegs ergänzt. KUL unterwegs kommt ganzjährig in die Klassenzimmer von Lichtenberg sowie in Teile von Treptow-Köpenick, Wuhletal, Marzahn und Buch. Auch in der Anna-Seghers-Bibliothek finden regelmäßig Vorlesungen und Workshops statt. Die Themenpalette reicht von Natur und Technik, über Recht und Politik bis hin zu Sozialen Medien, Kommunikation und Kreatives. In diesem Jahr fanden 56 Vorlesungen (davon 4x online) und Workshops statt. Die meisten pandemiebedingten Stornierungen/Umbuchungen und Verlegungen gab es in der ersten Jahreshälfte 2021 und im Dezember 2021. Besonders stark nachgefragt wurden die Vorlesungen im Herbst 2021, in dem auch das 20.000ste Kind bei der KUL unterwegs begrüßt werden konnte. Hierzu wurde im Rahmen der HOWOGE Patenschaft eine Sonderveranstaltung mit einer Schulklasse im Tierpark zusammen mit Bezirksbürgermeister Michael Grunst organisiert.

LOA Berlin – Lichtenberg Open ART

Die Kunst- und Bildungsinitiative Lichtenberg Open ART (LOA Berlin) bringt urbane Kunst in die Lebensräume der Menschen. Fünf Fassadenkunstwerke in Lichtenberg und Hohenschönhausen sind in den Jahren 2012 bis 2019 entstanden. Mit dem Projekt verfolgt die Stiftung gemäß ihrer [Satzung § 2 Nr. 2 a und e die Förderung von Kunst und Kultur sowie von Bildung](#).

Was 2012 auf Initiative der HOWOGE begann und seit 2018 von der Stiftung Stadtkultur fortgeführt wird, erfuhr im Jahr 2021 eine konzeptionelle Weiterentwicklung. Zentraler Gedanke bei der Neuausrichtung von

LOA Berlin ist die Suche nach neuen Formaten jenseits von Fassaden (wie bspw. Skulpturen, Gärten, Bühnen etc.). Ziel ist weiterhin, Kunst im öffentlich zugänglichen Raum zu schaffen, die bleibt und nachhaltig wirkt. Kommunikation in der Nachbarschaft soll befördert und ein neues Miteinander ermöglicht werden. Das Pilotprojekt soll in 2022 ausgeschrieben und in 2023 in einer Großsiedlung in (Neu-) Hohenschönhausen umgesetzt werden.

Aufgrund des laufenden Prozesses der Neuausrichtung wurde LOA in 2021 teilweise in das Freiluftprogramm des KAHO. Raum für Kultur (s.o.) integriert. Zwei Performances fanden im Stadtraum statt: Die Premiere des Stückes „Müllanfuhr“ des Performance-Kollektivs Mobile Albania nahm seinen Ausgangspunkt beim öffentlich auffindbaren Sperrmüll im Bezirk Lichtenberg. Die Berlin-Premiere der Intervention „ASINGELINE“ des Choreograf:innen-Duos Work of Act spielt mit der Ambivalenz von Verbindungslinien und Grenzziehungen im ehemaligen militärischen Sperrgebiet in Karlshorst. Beide Produktionen initiierten einen Dialog zwischen der Stiftung und den Bewohner:innen der aufgesuchten Quartiere sowie zwischen den Bewohner:innen. Im Falle von „ASINGELINE“ hielt der Austausch über das Projekt in Presse und sozialen Medien weit über die eigentliche Veranstaltungsdauer hinaus an.



Schlussbemerkungen:

Für die Erfüllung ihrer Zwecke hat die Stiftung Stadtkultur gemäß ihrer [Satzung § 2 Nr. 4](#) ergänzend zu den jährlichen Spenden ihrer Stifterin, der HOWOGE, Fördergelder von folgenden öffentlichen und privaten Institutionen eingeworben:



NEUSTART KULTUR, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



NATIONALES PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Veränderungen im **Vorstand** und im **Stiftungsrat** gab es im Jahr 2021 nicht.

Berlin, 16. Dezember 2021

Dr. Pirkko Husemann

Vorstand der Stiftung Stadtkultur